

Nachhaltig leben und zustellen

Doreen Brodersen ist COO bei Angel Last Mile und kauft selbst viel im Internet. Dank der Doppelnutzung von Zustellfahrzeugen ist eine Lieferung zum Wunschtermin möglich.



Von Kerstin Kloss

Mit einem fröhlichen „Moin“ begrüßt Doreen Brodersen an Bord der Hamburger Hafenfähre und schenkt Wasser in mitgebrachte Gläser ein. Unterdessen hat das Schiff an den Landungsbrücken abgelegt und nimmt Fahrt auf Richtung Elbinsel Finkenwerder. Die 43-Jährige ist Chief Operation Officer bei dem Start-up Angel Last Mile mit Sitz in der Speicherstadt und verbringt ihre Mittagspause am liebsten am oder auf dem Wasser. „Der Hafen ist für mich Hamburg, und ich mag die entspannte Art, sich auf einem Schiffsdeck zu unterhalten“, beginnt sie das Gespräch.

Seit knapp zwei Jahren verantwortet Doreen Brodersen das operative Geschäft des Paketzustellers Angel Last Mile, einem Tochterunternehmen der Fiege-Gruppe.

Nachhaltigkeit ist bei ihr mehr als bloß ein Buzzword, sondern gehört zu ihrem Leben dazu. Zum Fähranleger hat sie die S-Bahn genommen, zur Arbeit kommt sie mit dem Rad oder Bus. „Meinen Dienstwagen habe ich sofort abgegeben“, sagt sie. Das würde auch schlecht passen zu einem Unternehmen, das mit CO₂-Vermeidung einen Beitrag zu Green City Logistics leisten will (siehe Kasten).

Abends kommt die Sendung

„Untersuchungen haben ergeben, dass in Deutschland nur jedes zweite Paket den Empfänger direkt erreicht. Angel liefert zu 99 Prozent beim ersten Mal an den richtigen

Adressaten – ganz einfach weil Menschen eher abends zuhause sind und wir zur individuellen Wunschzeit kommen“, erläutert die Diplom-Betriebswirtin (FH) die Geschäftsidee. Das bedeute nachhaltige Zustellung.

In Hamburg sind für Angel allerdings noch überwiegend Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren auf der Straße. Und das soll nachhaltig sein? Brodersen, die für Strandausflüge und Campingurlaube mit ihrer Familie selbst einen Van besitzt, sieht es so: „E-Transporter sind wenig sinnvoll, wenn der Empfänger nachher mit dem eigenen Auto das Paket

bei der Post abholen muss.“ Jeder Paketzusteller, der auf eine E-Flotte umstelle, bedeute für den Klimaschutz nur einen Tropfen auf den heißen Stein, und Werbung mit CO₂-neutralen Paketen bezeichnet die Managerin als „Ablasshandel“. Sie meint: „Das

ist der falsche Weg. Man muss das Thema ganzheitlich angehen.“

Die gebürtige Jenaerin fällt keine Urteile einfach aus dem Bauch heraus. Sie kennt das Geschäft durch 15 Jahre bei der Otto-Tochter Hermes. Dort hat sie strategische Partnerschaften aufgebaut, zum Beispiel mit dem Onlinemarktplatz Ebay, oder für internationale Paketprodukte mit verschiedenen Paketdiensten wie DPD zusammengearbeitet. Später gründete sie ihr eigenes Unternehmen, das sich ebenfalls mit kundenorientierter Paketzustellung beschäftigte. „Dazu braucht es aber das richtige Team“, sagt sie heute, nachdem ihr Start-up gefloppt ist.

In Hamburg streift Doreen Brodersen gern durch St. Georg, wo

Die kundenorientierte Paketzustellung macht sich Doreen Brodersen selbst zunutze. Sie kauft für sich fast alles online ein.

es „viele tolle Läden“ gibt. Leider sind sie meistens zu, wenn sie nach Feierabend vorbeikommt. Umso mehr schätzt sie im Internet die „unfassbare Auswahl an Produkten“, mit ihren über 1,80 m und Schuhgröße 44 kauft sie für sich fast alles online ein. Denn sie findet in den Hamburger Szeneviarteln bestenfalls Plateauschuhe mit Glitzer – für Männer. Als Onlinekundin gefällt es ihr, wenn das positive Einkaufserlebnis bis an die Haustür weitergeführt wird.

Und genau das bietet Angel mit drei Produkten an: „SameDay“ für superschnelle Zustellung noch am selben Abend, „MyTime“ mit Zustellung sowie „MyReturn“ mit Abholung jeweils zur Wunschzeit innerhalb von zwei Stunden. Denn ohne Retouren funktioniert E-Commerce nun mal nicht: „Jeder Hersteller hat komplett andere Größen“, so Brodersens eigene Erfahrung.

Werte an die Kinder weitergeben

Das Thema Nachhaltigkeit treibt die Mutter eines zwölfjährigen Sohnes und einer achtjährigen Tochter tagtäglich um. Sie macht sich gern ihr eigenes Bild, probiert deshalb vieles selbst aus und versucht gemeinsam mit ihrem Mann, den Kindern Werte mitzugeben. Angefangen bei selber kochen und Brot backen bis zu Verpackungsmüll vermeiden. Sohn und Tochter hat sie zur Klimademonstration „Fridays for Future“ bis vors Rathaus begleitet. „Schade, da brüllen Eltern gemeinsam mit ihren Kindern, dass sie erneuerbare Energien wollen, und dann reicht Mutti Fruchtsaft in der Kunststofftrinktüte“, kritisiert sie.

Währenddessen gießt sie den letzten Rest Wasser nach. Die Fähre ist längst auf der Rückfahrt von Finkenwerder, die Landungsbrücken schon in Sicht. (jpn)

Angel Last Mile

Das 2018 gestartete Unternehmen hat sechs Mitarbeiter, aber keine eigene Flotte. Stattdessen nutzt der Zusteller in bislang zehn deutschen Städten Fahrzeuge von Partnerfirmen aus der Verlagsbranche. In Hamburg ist das Funke Logistik, eine Tochter der Funke Medien-gruppe, in Dresden beispielsweise Postmodern, ein Unternehmen der Sächsischen Zeitung. Zwischen 18 und 23 Uhr, wenn die Verlage keine Zeitungen ausfahren, verwandeln sich die Transporter durch Magnetschilder mit Angel-Aufdruck in Zustellfahrzeuge, vorrangig für den B2C-Bereich. Die Fahrer sind bei den Verlagen angestellt.

Köpfe

Ove Meyer nimmt sich Auszeit bei Zeaborn

Ove Meyer, Mitbegründer der Bremer Reedereigruppe Zeaborn, hat sich aus der Geschäftsführung der operativen Beteiligungen zurückgezogen. Darauf haben sich die Gesellschafter der Zeaborn Group verständigt. Meyer bleibt zwar weiterhin geschäftsführender Gesellschafter bei der Zeaborn GmbH & Co. KG, nimmt sich aber eine mehrere Monate dauernde Auszeit. Meyer hat in den vergangenen Jahren zusammen mit den Mitgründern Jan-Hendrik Többe und Kurt Zech die Reederei durch Übernahmen, Merger und Post-Merger-Integrationen zu einem bedeutenden Schifffahrtsunternehmen im kommerziellen und technischen Management aufgebaut. (ben)



ANZEIGE

TA-LOGISTIC
IT-SOLUTIONS

TA „Der Weg zu Ihrem Ziel.“

Ihre Speditionssoftware für Luft-, Land- und Seefracht

www.ta-logistic.de | info@ta-logistic.de

Speditionssoftware und Hardware aus einer Hand

Christoph Carnol neuer Hafenchef in Krefeld

Der Rheinhafen Krefeld hat einen neuen Sprecher der Geschäftsführung. Christoph Carnol (52) tritt die Nachfolge von Sascha Odermatt an und leitet künftig mit Elisabeth Lehnen die Geschäfte. Odermatt ist seit Mai 2018 Geschäftsführer der Neuss Düsseldorf Häfen und gibt nun seine Tätigkeit in Krefeld auf, die er bisher parallel ausübte. Carnol begann seine berufliche Tätigkeit im Logistikmanagement für die Automobilindustrie. Er hat Ökonomie mit dem Schwerpunkt Marketing in Brüssel studiert und besitzt einen Masterabschluss im Bereich Business Administration mit den Schwerpunkten Leadership und nachhaltige Unternehmensführung sowie einen Master in erneuerbaren Energien. (gra/kl)



ANZEIGE

DELFS
& ASSOCIATES

Mensch statt Maschine.

www.delfs-associates.com

Mandel wird Vorstand für Beschaffung bei MAN

Zum 1. Oktober übernimmt Holger Mandel (52) im Vorstand des Nutzfahrzeugkonzerns MAN Truck & Bus das Ressort Beschaffung. Er folgt auf Dirk Große-Loheide, der das Unternehmen bereits im Februar 2019 verlassen hat. Mandel verantwortete seit 2015 die MAN-Geschäfte auf dem wichtigen deutschen Markt. Zusätzlich leitete er seit diesem Jahr die Märkte Österreich und Schweiz, die mit Deutschland zur Sales Area Europe Central gebündelt wurden. (ben)



FOTOS: PATRICK LUX; ZEABORN; LOTHAR STRUECKEN; MAN